

Abt Heinrich und der ganze Konvent von St. Gallen stellen fest, dass die wackeren Männer Eglolf¹ und Marquard² Gebrüder von Schellenberg, die Ritter («strenui viri Eglolfus et Marquardus fratres de Schellenberch milites») ihre Besitzungen genannt Tichtlerriet,³ die sie von St. Gallen zu Lehen trugen, dem Abt und Konvent in Salem⁴ aus Frömmigkeit und besonders zum Seelenheil ihres einstigen Oheims, des Ritters Johann von Schellenberg⁵ («Johannis de Schellenberch») seligen Angedenkens schenkten, der beim Brande der Burg Bodman⁶ mit anderen umkam. («qui in exustione castri Bodmen cum aliis interiit».) Sie gaben die Besitzungen urkundlich auf und baten um die Übertragung des Eigentumsrechtes durch das Kloster St. Gallen. Diese erfolgte aus besonderer Neigung für Salem, doch unter der Bedingung, dass Salem für immer einen Zins von einem Pfund Pfeffer jährlich am Fest des hl. Gallus an das Kloster St. Gallen entrichtete.

Original im Generallandesarchiv Karlsruhe, Abteilung 4 Konvolut 369 Ausland. — Pergament 10,2–10,6 cm lang × 19,3–19,6, Plica 1,7 cm. — Initiale über drei Zeilen. — Plica an einer Stelle aufgerissen, Stück des Pergamentes steckt in der Plica, Siegel St. Gallens fehlt. Rückseite: «Abbas et Conventus sancti Galli nobis conferunt Jus proprietatis possessionum in Tichtlerriet in Abbatem et conuentum in Salem» (14. Jahrh.); «vf vnser fröwen berg Tichtlerriet N. 1318» (15. Jahrh.); «No. 9 B. 7. Scat.» (17. Jahrh.); «Nro 55» (19. Jahrh.).

Druck: Urkundenbuch d. Abteil St. Gallen Bd. III n. 1246.

Regest: Weech, Codex Diplomaticus Salemitanus Bd. 3 S. 452 n. 1425; Büchel, Regesten z. Geschichte d. Herren v. Schellenberg I, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1901 n. 130.

Erwähnt: Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 50.